

<https://korybko.substack.com/p/natos-tank-coalition-is-an-escalation>

korybko.substack.com

Die Panzerkoalition der NATO ist eine Eskalation, aber ihre Bedeutung sollte nicht übertrieben werden

Andrew KORYBKO

26.01.2023

11-14 Minuten

Beide Seiten sollten auf das so genannte "Copium" verzichten und aufhören, diesen Schritt als "game-changer" oder "damp squib" zu bezeichnen, da er weder das eine noch das andere ist. Es handelt sich tatsächlich um eine Eskalation, aber sie wird auch nicht zu einem "unvermeidlichen" Sieg Kiews führen. Wie der russische Militärexperte Michail Chodarjonok unlängst sagte, "ist das Schlachtfeld der einzige Lackmustest", den jeder bald in Echtzeit beobachten wird.

Eine greifbare Antwort auf das "neue Narrativ"

Die NATO-Länder haben sich nach einigen Diskussionen über diese Entwicklung, die die jüngste Eskalation in ihrem Stellvertreterkrieg gegen Russland darstellt, schließlich darauf geeinigt, eine Koalition zur Entsendung moderner Panzer in die Ukraine zu bilden. Die militärischen Fähigkeiten Kiews werden dadurch schließlich so weit gestärkt, dass es eine bessere Chance hat, die Kontrolllinie zu durchbrechen, die im letzten halben Jahr mit wenigen Ausnahmen, nämlich in den Regionen Charkow und Cherson, größtenteils eingefroren war.

Der Zeitpunkt dieses Schrittes ist wichtig, da er "politisch unkorrekte" Beobachtungen über die tatsächliche militärisch-strategische Dynamik dieses Konflikts bestätigt, die von den US-geführten westlichen Mainstream-Medien (MSM) bis vor kurzem verschwiegen wurden. Vor Mitte Januar war die "offizielle Darstellung" die eines angeblich "unvermeidlichen" Sieges Kiews, aber amerikanische, polnische und sogar einige ukrainische Offizielle haben sich abgestimmt, um die Darstellung entscheidend zu verändern, so dass sie nun ernsthaft über eine mögliche Niederlage Kiews besorgt sind.

Hintergrundinformationen

Diese Umkehrung des Narrativs vollzog sich inmitten der zunehmend destabilisierenden Dynamik des ukrainischen "tiefen Staates", die durch die heftigen Machtkämpfe der Sicherheitsdienste gekennzeichnet ist, die selbst der staatliche US-Sender "Radio Free Europe/Radio Liberty" stillschweigend anerkannte, indem er den Chef des militärischen Geheimdienstes, der sich darüber beschwerte, auf die Plattform stellte. Diese Intrige wiederum war der Auslöser für Zelenskys de facto weitreichende Säuberung von Militär-,

Regional- und Sicherheitsbeamten zu Beginn der Woche, die seine Macht zumindest vorerst erfolgreich gefestigt zu haben scheint.

Die NATO-Staaten fühlten sich daher wohl genug, um die oben beschriebene Koalition zu bilden, über die sie bereits im vergangenen Monat debattiert hatten, da spekulative Opportunisten und Friedensstifter innerhalb des Regimes ihres Stellvertreters nun weniger Chancen haben, ihre Pläne zu durchkreuzen. Dabei bleibt unklar, wie viel von der vorangegangenen, von Deutschland gesteuerten Debatte aufrichtig war und inwieweit sie möglicherweise aus Gründen der Wahrnehmungssteuerung inszeniert wurde, um den Bedarf der öffentlichen Meinung in dieser Frage zu bewegen.

Ergänzende logistische und politische Ziele

In jedem Fall ist das Ergebnis dasselbe, nämlich dass die NATO ihren Stellvertreterkrieg gegen Russland über die Ukraine durch die Bildung einer Panzerkoalition eskalieren lässt, die sich sehr schnell zu einer Koalition entwickeln könnte, die bald auch andere moderne Waffen wie Jets und Langstreckenraketen nach Kiew entsendet. Der Grund für diese Vorhersage ist, dass die "Mission Creep" eindeutig eingesetzt hat, wodurch diese antirussische Allianz nun dazu getrieben wird, einen greifbaren "Return on Investment" vor Ort zu gewährleisten, nachdem sie Kiew bereits über 100 Milliarden Dollar gegeben hat.

Die neu zusammengestellte Koalition verfolgt neben den offensichtlichen militärischen Zielen auch wichtige logistische und politische Ziele. Was das erste betrifft, so trägt sie dazu bei, den bekannten Druck auf die militärisch-industriellen Komplexe (MIC) zu verringern, indem sie die Art der nach Kiew gelieferten Waffen ändert, anstatt die weitere Erschöpfung der bereits sehr knappen Bestände zu riskieren. Was den zweiten Punkt betrifft, so stärkt diese so genannte "Lastenteilung" die kürzlich wieder errungene Hegemonie der USA über Europa.

Verharmlosung dieser Entwicklung

Um zu erklären, warum man die Bedeutung dieser Eskalation nicht überbewerten sollte, sollte man sich zunächst vergegenwärtigen, dass sie genau zu dem Zeitpunkt stattfindet, an dem Kiew nach der russischen Befreiung von Soledar allmählich aus dem Donbass zurückgedrängt wird. Die militärisch-strategische Dynamik vor Ort hat endlich begonnen, sich aus der Sackgasse herauszubewegen, die das vergangene halbe Jahr weitgehend kennzeichnete, und zwar zu Gunsten Russlands, weshalb die NATO ihre Panzerkoalition so dringend zusammengestellt hat.

Um ehrlich zu sein, hätte dies theoretisch schon zu Beginn der russischen Sonderoperation geschehen können, aber die von den USA angeführte Goldene Milliarde des Westens war nicht auf die kinetische Reaktion Moskaus auf die

Überschreitung seiner nationalen Sicherheitsgrenzen in der Ukraine vorbereitet und glaubte außerdem, den Kreml auf billige Weise lahmlegen zu können. Deshalb haben sie im vergangenen Jahr veraltete Ausrüstung aus ihren Beständen verschickt, anstatt modernen Waffen wie den Panzern, die sie jetzt schicken wollen, sofort Priorität einzuräumen.

Der Grund, warum sie jetzt viel teureres und moderneres Gerät schicken, ist, dass Russland all die veralteten Waffen zerstört hat, die bereits dorthin geschickt worden waren. Diese Beobachtung bestätigt die Stärke der russischen Streitkräfte, die in der Lage waren, einen so großen Teil der NATO-Bestände in weniger als einem Jahr zu vernichten und gleichzeitig die LOC bis jetzt weitgehend einzufrieren. Da ein Waffenstillstand für das antirussische Bündnis politisch nicht in Frage kommt, haben sie sich daher zur Eskalation entschlossen.

Das neue Stellvertreterkriegsmodell der NATO

Unter keinen Umständen können sie Russlands Zugewinne in den ehemaligen Ost- und Südgebieten der Ukraine de facto anerkennen, da dies zeigen würde, dass diese eurasische Großmacht in der Lage war, den beispiellosen Stellvertreterkrieg der NATO gegen sie erfolgreich zu überstehen. Die politischen Folgen eines solchen Vorgehens würden die militärischen Grenzen dieses Blocks des Neuen Kalten Krieges aufzeigen und damit die Chancen verringern, dass er sein neues Stellvertreterkriegsmodell in Zukunft in andere Länder exportieren kann.

Das erwähnte Modell, das sie im Verlauf des gegenwärtigen Konflikts entwickelt haben, ist insofern neuartig, als es darauf abzielt, regionale Sicherheitsdilemmata zu eskalieren, um letztlich das Gleichgewicht zu Gunsten der NATO zu beeinflussen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die militärischen Fähigkeiten eines kleineren Staates mit Unterstützung dieses Blocks rasch ausgebaut werden, um ihn schließlich in die Lage zu versetzen, seinen größeren Nachbarn zu erpressen, woraufhin der anvisierte Staat gezwungen ist, entweder zu kapitulieren oder kinetische grenzüberschreitende Maßnahmen zu ergreifen, um die Gefahr zu neutralisieren.

Ersteres würde dazu führen, dass die NATO den größeren Nachbarstaat unweigerlich zu einer Reihe nicht enden wollender einseitiger Zugeständnisse zwingen würde, die letztlich darauf abzielen, seine strategische Autonomie zu neutralisieren und ihn somit zu einem Vasallenstaat zu machen. Im zweiten Fall würde die NATO ihrem Stellvertreter sofort zu Hilfe eilen, so wie sie es gerade mit der Ukraine getan hat, um einen Stellvertreterkrieg auf unbestimmte Zeit fortzusetzen, der darauf abzielt, die militärischen Fähigkeiten des größeren Nachbarstaates zu untergraben und gleichzeitig einen Vorwand für Sanktionen zu schaffen.

Russlands mächtiger Schlag gegen die Stellvertreter-Pläne der NATO

Russland ist das derzeitige Ziel des neuen Stellvertreterkriegsmodells der NATO, aber es wird erwartet, dass auch China und Iran im Laufe des Ukraine-Konflikts in das Fadenkreuz der NATO geraten werden, wenn dieses Modell perfektioniert (oder zumindest optimiert) wird, es sei denn, sie entscheiden sich, vorher zu kapitulieren. Wenn dieses Modell jedoch in der Ukraine in Misskredit gerät, nachdem Russland bewiesen hat, dass der regionale Stellvertreter der NATO nicht in der Lage ist, das von ihm beanspruchte Gebiet mit deren Unterstützung zu verteidigen, könnten andere regionale Akteure davor zurückschrecken, die Rolle des Stellvertreters von Kiew zu übernehmen.

Schließlich würden sie erkennen, dass sie spürbar viel verlieren würden, wenn sie sich den regionalen Stellvertreterkriegsplänen dieses Blocks anschließen, anstatt immens zu gewinnen, wie die NATO zuvor behauptete, dass die Ukraine "unweigerlich" gewinnen würde, bis ihre amerikanischen und polnischen Mitglieder die "offizielle Darstellung" dieses Stellvertreterkriegs entschieden umdrehten. Darüber hinaus sehen andere potenzielle Stellvertreter bereits, dass Russland die veralteten NATO-Bestände, die bereits in die Ukraine geschickt wurden, zerstört hat, was bedeutet, dass der Block nun weniger für andere Stellvertreter übrig hat.

So wie es aussieht, hat das neue Stellvertreterkriegsmodell der NATO bereits einen schweren Schlag erlitten, da Russland seine veralteten Bestände erfolgreich abgebaut hat und der Block somit in nächster Zeit viel weniger für andere zur Verfügung hat, bis sein MIC seine Verluste wieder aufgefüllt hat, was voraussichtlich mindestens ein paar Jahre dauern wird. Es ist daher nicht davon auszugehen, dass die Lieferung modernerer Waffen vor Ort viel bewirken wird, da Russland sie auch zerstören könnte.

Scharfe Einsichten von Mikhail Khodaryonok

An dieser Stelle ist es wichtig, auf die Erkenntnisse zu verweisen, die Michail Chodarjonok in seiner jüngsten Analyse für RT geäußert hat. Der Militärexperte argumentierte überzeugend, dass die Anzahl der Panzer, die wahrscheinlich in die Ukraine entsandt werden, nicht ausreichen wird, um die Dynamik entlang der Grenz- und Kontrolllinie ernsthaft zu verändern, obwohl er auch einräumte, dass "das Schlachtfeld der einzige Lackmустest für die Vor- und Nachteile jeder Art von Waffe oder militärischer Ausrüstung ist".

In beiden Punkten hat er Recht, doch die größeren strategischen Erkenntnisse, die bisher in dieser Analyse vermittelt wurden, untermauern Chodarjonoks Schlussfolgerung, dass die Bedeutung dieser jüngsten Eskalation nicht übertrieben werden sollte, da Russland bisher bewiesen hat, dass es mit solchen Entwicklungen umgehen kann. Natürlich ist die Einführung modernerer Waffen in diesen Stellvertreterkrieg ein ernst zu nehmender neuer Faktor, aber er wäre bedeutsamer gewesen, wenn er vor einem Jahr statt jetzt stattgefunden hätte.

Kiews letzte Chance

Der Zeitpunkt dieser Entwicklung deutet darauf hin, dass sie als verzweifelter letzter Versuch unternommen wird, um zumindest sicherzustellen, dass die LOC eingefroren bleibt, nachdem sich die militärisch-strategische Dynamik nach den allmählichen Fortschritten Russlands im Donbass nach der Befreiung Soledars endlich zu seinen Gunsten entwickelt hat. Die NATO hofft, dass sie eine Wende herbeiführen kann, indem sie Kiew in die Lage versetzt, diesen jüngsten Trend umzukehren und somit einen Teil des von ihr beanspruchten Gebiets zurückzuerobern, aber wie bereits erläutert, ist dieses Ergebnis nicht selbstverständlich.

Wenn die Entsendung modernerer Panzer in die Ukraine das Minimalziel der NATO, zumindest das Einfrieren der LOC, nicht erreicht, dann ist nicht auszuschließen, dass sie aus Panik, den Ruf des Blocks zu bewahren, der durch Russlands Gewinne ruiniert zu werden droht, bald auch modernere Jets und Langstreckenraketen entsendet. Die globale Wahrnehmung dieses von den USA geführten Bündnisses würde erschüttert, wenn Moskau trotz der moderneren Panzer, die der Block in die Ukraine geschickt hat, weiterhin spürbare Fortschritte vor Ort macht.

Abschließende Überlegungen

Im schlimmsten Fall könnte die NATO offiziell in den Konflikt eingreifen (sei es multilateral oder nur über Polen), um irgendwo in der restlichen Rumpfukraine eine klare rote Linie im Sand zu ziehen, wenn ihre moderneren Panzer, Kampfjets und Langstreckenraketen die russische Dampfwalze nicht aufhalten können. Es ist noch zu früh, um mit Zuversicht vorauszusagen, dass diese Ereignisse eintreten werden, aber es ist auch noch zu früh, um sie von vornherein auszuschließen, insbesondere wenn man die militärischen, politischen, soft-power- und strategischen Berechnungen der NATO berücksichtigt.

Die antirussische Panzerkoalition ist also, wie der Titel dieser Analyse schon sagt, eine Eskalation, deren Bedeutung man aber auch nicht überbewerten sollte. Beide Seiten sollten auf das so genannte "Copium" verzichten und aufhören, diesen Schritt als "game-changer" oder "damp squib" (Reinfall) zu bezeichnen, da er weder das eine noch das andere ist. Es ist wirklich eine Eskalation, aber sie wird auch nicht zu einem "unvermeidlichen" Sieg Kiews führen. Wie Chodarjonok sagte, ist "das Schlachtfeld der einzige Lackmustest", den jeder bald in Echtzeit beobachten wird.